



Antonis van Dyck, Beweinung Christi

## Texte zur Todesstunde Jesu

## I. Jesus in Gethsemane

nachzulesen bei Matthäus Kap. 26 Verse 36 – 46

Gern würde ich glauben, die Jünger wären vor Trübsal vom Schlaf übermannt worden. Doch ich vermute, nach dem schönen Passamahl mit den wunderbaren Speisen, haben sie trotz seiner Worte, den Ernst seiner Bitte, den Ernst der Lage, nicht ernst genommen.

Und wenn die Not da ist, ist es zu spät und alles um sich schlagen ändert daran nichts mehr. Und noch auf der Flucht vor dem Unfassbaren wird schmerzlich klar:

Wir haben den alles entscheidenden Moment verpasst und verschlafen. Hatten wir uns nicht vorgenommen, künftig aufmerksam darauf zu achten, wo unsere Aufmerksamkeit, unsere Hilfe, unser Beistand und Gebet gefragt sind?



So ging es ihnen, so geht es uns, immer wieder. Wir müssen damit leben, manches unwiederbringlich zu verpassen und dürfen gleichzeitig dankbar wissen.

ER schläft nicht, sein Auge schaut auf uns, Tag und Nacht, in guten wie in bösen

Zeiten. ER kennt unsere Schwäche und hält sie aus. ER rechnet weiter mit unserer Aufmerksamkeit auf das Gebot der Stunde. Auf das wir spüren, was jetzt und dann nötig ist.

## II. Jesu Gefangennahme

Nachzulesen bei Matthäus Kapitel 26, Verse 47 – 55

Dem Schriftsteller Walter Jens und seinem Text über Judas Iskariot, verdanken wir die Erinnerung daran, dass die Überzeugung, zu wissen was für den Anderen - den Meister, Freund und liebsten Menschen - gut ist, zum Verrat an ihm wird.

Es ist der Moment, wo ich mit meinem vermeintlich gutgemeinten Handeln, den Anderen aus dem Blick verliere.

„Wehe dem Menschen, der meint genau zu wissen, was gut für mich ist.“ „Selig der, der fragt, was er mir Gutes tun kann.“

Und die Soldaten: Sie sind wie allzu oft, nur stumpf, ausführende Befehlsempfänger. Was ist das nur, dass Menschen sich so ihrer Individualität berauben lassen?

Am Ende bleiben dann, die stets größer werdenden Tafeln für die Gefallenen und die bange Frage: Konnten sie ihre Menschlichkeit bewahren, wo doch blinder Gehorsam gefordert war?



### III. Jesus vor dem Hohen Rat

Nachzulesen bei Matthäus, Kapitel 26, Verse 57 – 68

Wenn religiöser Eifer zum totbringenden Hass führt, wird am Ende genau der Gott umgebracht, den man meinte schützen und verteidigen zu müssen.

Wer meint Gott schützen und verteidigen zu können, macht sich lächerlich solange wir es nicht einmal schaffen Menschen in Not zu schützen und zu verteidigen.

Aber der Eifer, mit dem diese schriftgelehrten Leute und Priester versuchen Gottes Wort und Willen zu verstehen, ist bewundernswert.

In und außerhalb dieser Kirche finden sich die Grabsteine, einiger meiner Vorgänger und die lange Reihe der Pfarrer und Pfarrerinnen an diesem Ort. Eine lange Reihe von Menschen, die je auf ihre Art für Gottes Wort brannten.



Schriftgelehrte Leute, die über Jahrhunderte hin, ganz selbstverständlich „Glaubensgehorsam“ erwarteten. Sie taten sich schwer als Glaube und weltliche Macht getrennt wurden. So sind wir heute mehr denn je darauf aus, durch unser brennen für Gottes Sache, zum „Glaubensgehorsam“ einzuladen.

#### IV. Jesus vor Pilatus

Nachzulesen bei Matthäus Kapitel 27, Verse 1 – 2 und 11 – 30



Wie in vielen Kirchen gibt es auch in dieser eine Patronatsloge für die ehemaligen Herren des Ortes, die in diesem Fall Burgherren waren.

Weil man viel von ihnen erwartete, nahmen sie für sich, auch das Recht auf einen Ehrenplatz in Anspruch. Patron, das heißt „Schutzherr“ oder familiärer „Hausvater“ und meint, den der dafür sorgt, dass alle ihm anvertrauten Menschen, gut und sicher leben können. Pilatus hat als Statthalter über die römische Provinz Judäa diese Rolle inne.

Aber, statt Schutzherr zu sein und Recht und Gerechtigkeit zu vertreten, wirft er alle Grundsätze seines Amtes pragmatisch über Bord, um der plärrenden Masse zu geben wonach sie verlangt.

Achtung aber gebührt einem Politiker dann, wenn er Recht und Gerechtigkeit, Menschlichkeit und soziale Verantwortung bewahrt, selbst dann noch, wenn die geifernde Masse ihn dafür am liebsten weghaben will.

Pilatus meint, es reiche sich symbolisch die Hände zu waschen, um Unschuld am Tod dieses Menschen

vorzuspielen. Er hat wohl nicht damit gerechnet, dass er bis heute im Glaubensbekenntnis als der benannt wird, dessen politischer Pragmatismus Menschen tötet.

### **V. Jesu Kreuzigung und Tod**

Nachzulesen bei Lukas Kapitel 23 Verse 32 – 49

In dieser Kirche haben wir den Tod Jesu immer vor Augen. Manchmal erscheint das Bild unpassend, weil wir eine Trauung oder Taufe feiern, weil es ein heiterer Gottesdienst zum Sommerfest ist.

Will man da ständig an den Tod erinnert werden? Reicht es nicht, sich ihm zu stellen, wenn es unvermeidlich ist? Wenn wie jetzt, jeden Abend die Zahlen der Verstorbenen verlesen werden.

In dieser Kirche haben wir die Liebe immer vor Augen. Die Liebe der Menschen, die das tun was, ihnen als Letztes zu tun möglich ist.

Den gemordeten Sohn, Freund und Meister zu beweinen und ihn liebevoll in sein Grab zu legen. Und selbst bei den Engeln herrscht Trauer.

In dieser Kirche haben wir die Liebe immer vor Augen. Die Liebe Gottes, der bereit ist, sich ganz und gar in die Hände der Menschen zu geben die ihn lieben. Ein kraftvoller Gott, der für einen kurzen Moment auf seinem Thron in den Schlaf gefallen zu sein scheint. Festgehalten von den Menschen mit Händen und Herzen. Festgehalten vom Boten des Himmels.

Und was bleibt?



Ein kleines Wunder und ein großes.

Das kleine geschah vor ein paar Jahren hier. Ein Gottesdienst zum Sommerfest und ein Sonnenstrahl fällt durch die Fenster der Patronatsloge direkt auf die linke untere Ecke des Bildes.



„Jesus Rex“ „Jesus ist König“ steht dort zu lesen. Einmal nur, war das bisher so zu sehen. Aber es reicht, um an das große Wunder seiner Auferstehung erinnert zu werden

und daraus die Hoffnung auf das Leben unter diesem Herrn und König neu zu ergreifen. Und wie herrscht dieser König? Wir sitzen unter den Worten Gottes und schauen auf die Taube des heiligen Geistes.



Mehr ist nicht nötig um Orientierung und neues Leben zu finden.  
AMEN

# Gebet am Karfreitag

Herr unser Gott,

Du stirbst um unseretwillen und zeigst uns in Gestalt deines Sohnes, einen Weg, durch Leid, Schmerz und Tod zu neuem Leben.

So bitten wir Dich,

- hilf uns, nicht abzustumpfen vor dem Leid dieser Welt.
- Hilf uns, vor dem Leid in unserem persönlichen Umfeld nicht zurück zu schrecken, sondern danach zu schauen wo wir es lindern können,

Für diese Welt Herr bitten wir Dich,

- Wende die Herzen derer, deren Handwerk der Tod ist
- die auf Gewalt und Krieg aus sind, denen ein Menschenleben nichts gilt
- steh denen bei, die nicht aufhören sich um das Leben zu sorgen, um Frieden und Mitmenschlichkeit,

Für unser Land bitten wir Dich,

- tröste alle die voller Trauer um den Verlust eines Angehörigen sind
- hilf unseren Regierenden zu Entscheidungen die dem Leben dienen auf das Sie das rechte Maß zwischen Vorsorge und seelisch Erträglichem finden.

VATER UNSER